

Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde

Häusliche Andacht zum 2. Sonntag der Passionszeit – Reminiszenz
28. Febr. 2021

Kerze(n) entzünden

Musik oder Stille

Eingangsvotum

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das biblische Geleitwort für die mit dem heutigen Sonntag beginnende Woche steht im Römerbrief (5,8): „Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

Der Name des heutigen Sonntags stammt aus dem Psalm 25 (Vers 6, s. u.) „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit!“ Gott wird als der Barmherzige angesprochen, seine Barmherzigkeit fastgar reklamiert – und ihre Entsprechung im menschlichen Verhalten bewusst gemacht.

Lied EG 630

1. Gelobt sei deine Treu', die jeden Morgen neu uns in den Mantel deiner Liebe hüllt, die jeden Abend wieder, wenn schwer die Augenlider, das schwache Herz mit Frieden füllt.
2. Wir wolln dem Namen dein im Herzen still und fein lobsingen und auch laut vor aller Welt. Nie hast du uns vergessen, schenkst Gaben unermessen, tagtäglich deine Hand uns hält.
3. Kleidung und Brot gibst du, der Nächste Ruh dazu und stellst am Morgen über jedes Dach das Taggestirn, das helle, und mit der güldnen Welle des Lichts nimmst du das Ungemach.
4. Gelobt sei deine Treu, die jeden Morgen neu uns deine abgrundtiefe Liebe zeigt! Wir preisen dich und bringen dir unser Lob mit Singen, bis unser Mund im Tode schweigt.

Text: Gerhard Fritzsche 1938; Melodie: Johannes Petzold 1938

Psalm 25

Nach dir, HERR, verlanget mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

HERR, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,
die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen,
gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,

HERR, um deiner Güte willen!

Der HERR ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg.

Er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kollektengebete mit Kyrie

Herr, unser Gott,

einen neuen Tag schenkst Du uns. Neue Zeit. Wir riechen das Frühjahr. Wir spüren, wie die warmen Sonnenstrahlen uns gut tun und nach den kalten Wochen mit Schnee und Eis sich alles neu mit Leben füllt. Wir sehen, wie die Krokusse ihre Köpfe aus der Erde schieben, und freuen uns auf die Pracht ihrer Blüten und die Farben auch all der anderen Blumen.

Lass uns immer wieder neu aufwachen ins Leben, das Du uns in jedem Augenblick schenkst.

Erfülle uns mit Deiner Liebe, die allem gilt, was Du geschaffen hast. Auf Dich hoffen wir. Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich unser.

Evangelium Johannes 3, 14-21 („Lutherbibel“)

Jesus sprach zu Nikodemus: 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied EG 96

1. Du schöner Lebensbaum des Paradieses, gütiger Jesus, Gotteslamm auf Erden. Du bist der wahre Retter unsres Lebens, unser Befreier.

2. Nur unsretwegen hattest du zu leiden, gingst an das Kreuz und trugst die Dornenkrone. Für unsre Sünden musstest du bezahlen mit deinem Leben.

3. Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf, dass allen denen wir auch gern vergeben, die uns beleidigt, die uns Unrecht taten, selbst sich verfehlten.

6. Dank sei dem Vater, unsrem Gott im Himmel, er ist der Retter der verlornen Menschheit, hat uns erworben Frieden ohne Ende, ewige Freude.

Text: Dieter Trautwein/Vilmos Gyöngyösi 1974 nach dem ungarischen »Paradicsomnak te szép élő fája« von Imre Péczeli Király vor 1641; Melodie: Klausenburg 1744

Predigttext Jes 5, 1-7 (nach „Gute Nachricht Bibel“)

¹Hört mir zu! Ich singe euch das Lied meines Freundes von seinem Weinberg:

Auf fruchtbarem Hügel, da liegt mein Stück Land,

²dort hackt ich den Boden mit eigener Hand,

ich mühte mich ab und las Felsbrocken auf,

baute Wachturm und Kelter, setzte Reben darauf.

Und süße Trauben erhofft ich zu Recht,

doch was dann im Herbst wuchs, war sauer und schlecht.

³Jerusalems Bürger, ihr Leute von Juda,

was sagt ihr zum Weinberg, was tötet denn ihr da?

⁴Die Trauben sind sauer – entscheidet doch ihr:

War die Pflege zu schlecht? Liegt die Schuld denn bei mir?

⁵Ich sage euch, Leute, das tue ich jetzt:

Weg reiß ich die Hecke, als Schutz einst gesetzt;

zum Weiden solln Schafe und Rinder hinein!

Und die Mauer ringsum – die reiße ich ein!

Zertrampelnden Füßen geb ich ihn preis,

schlecht lohnte mein Weinberg mir Arbeit und Schweiß!

⁶Ich will nicht mehr hacken, das Unkraut soll sprießen!

Der Himmel soll ihm den Regen verschließen!

⁷Der Weinberg des HERRN seid ihr Israeliten!

Sein Lieblingsgarten, Juda, seid ihr!

Er hoffte auf Rechtsspruch – und erntete Rechtsbruch,
statt Liebe und Treue nur Hilfeschreie!

Predigt

Liebe Gemeinde,

wollten Sie, wolltet Ihr da dabei gewesen sein? Obwohl: ein schmissiges Lied auf dem Höhepunkt eines Festes?! Für alle, die wissen, wer mit dem Weinberg gemeint ist – das war damals ein allen geläufiges Bild – und mit der Liebe, die da einer in sich trägt, das Ganze mit einer Prise Erotik – nicht anzüglich, aber deutlich?! Da kann sich der Künstler der ungeteilten Aufmerksamkeit seiner Zuhörerschaft sicher sein.

Da singt der Freund also sein Lied über seinen Freund, der noch anonym bleibt. Er singt davon, mit wie viel Herzblut und Liebe dieser einen Weinberg kauft und mit allem Nötigen und Sinnvollen nach allen Regeln der Kunst ausstattet. Er spart an nichts, nicht an Geld, nicht an Aufmerksamkeiten, nicht an Engagement, nicht an Zeit und nicht an Know-how – wie das halt so ist, wenn man über beide Ohren verliebt ist. Und er pflanzt die allerbesten Weinstöcke. Und was kommt dabei heraus? – Sie haben es selbst gehört. Zum Davonlaufen!

Wer auch immer damals dieses Lied vom Weinberg hörte, der hörte im Stillen ein zweites Lied mit: das Bild vom Weinberg galt damals als verhüllende Rede über eine über alles geliebte Frau. Dahinter die Prise Erotik! Auch hier haben Sie das Ergebnis mitbekommen: sie wollte nicht! Zwei bittere Erfahrungen in einer Geschichte, die die meisten der Zuhörer des Jesaja spontan verstehen und nachvollziehen konnten – vielleicht auch schon am eigenen Leib erlebt hatten. Vergebliche Liebesmüh und verschmähte Liebe.

Aber bevor sich die Zuhörer wieder gemütlich zurücklehnen, die einen Schenkel klopfend ihre Schadenfreude hinausjohlen, die anderen einfühlsam versuchen, den Freund zu trösten, werden sie gefragt: „Wie denkt ihr jetzt darüber?“ – Was soll der Freund mit dem Weinberg – äh: mit der Frau – jetzt machen?? Und mit sich selbst? Und bevor der Erste sich laut äußern könnte, gibt der Sänger selbst die Antwort: beim Weinberg ist alles für die Katz – und die Frau kannst du vergessen. Das sitzt!

Und wie wenn dies nicht schon genug gewesen wäre: Das ganze endet mit einem Hammer. Es geht gar nicht um einen Weinberg; es geht auch nicht um eine geliebte Frau. „Es geht um euch“, so knallt es der Freund seinen Zuhörern vor den Latz. „Bei euch ist alles für die Katz – ihr seid die Liebe nicht wert.“ Das sitzt auch!

Ich fragte eingangs: wollten Sie, wolltet Ihr bei diesem Lied dabei gewesen sein? Ich merke: allerspätstens jetzt sitze ich mit in der Festgesellschaft. Gut: ich könnte mir sagen: ich lebe im Jahr 2021 in Hannover und nicht im 6. Jahrhundert v. Chr. in Israel. Aber die Anfrage „Was wächst denn in deinem Weinberg?“ bleibt. Rechtsspruch oder Rechtsbruch? Liebe und Treue oder Hilfeschreie? Und von wem stammen diese – und verhalten womöglich ungehört?

Und wo bleibt der Freund, über den gesungen wird? Dessen Anonymität wird an einer kleinen Stelle ein wenig, aber doch ausreichend für einen gut begründeten Verdacht, aufgehoben. Dort, wo es heißt, er wolle es nicht einmal mehr regnen lassen.

Wo wir heutzutage oft den Petrus für das Wetter verantwortlich machen, war nach damaliger Vorstellung für Sonne, Wind und Regen Gott selbst zuständig. Damit tut sich die dritte Geschichte in diesem so kunstvollen Lied auf. Und damit kommt das Lied zu seiner eigentlichen Sache. Im Kern erzählt das Lied davon, wie sehr Gott – jetzt sage ich: – uns und alle liebt! Wie sehr er sein Herz an seine Geschöpfe verloren hat; wie überreichlich er seine Liebe, seine Gerechtigkeit und seine Barmherzigkeit für sie verströmt. Und wie maßlos enttäuscht er ist von dem, was da zurückkommt.

Es wird deutlich: das war nicht nur eine Geschichte mit einer Prise Erotik, das war auch nicht zur puren Unterhaltung bei einem Fest gedacht. Mit dieser dreifachen Geschichte ging es ans Eingemachte. Denn je nachdem, wie sich die Leute mit dem ihnen Anvertrauten in ihrem praktischen Lebensvollzug umgehen – mit sich selbst, mit der Natur, mit den Mitgeschöpfen und

last but not least mit Gott –, stellen sie – stellen wir – nicht weniger als unser Leben aufs Spiel. Gottes Liebe will in beide Richtungen wirksam werden, nach innen und nach außen. Im geistlich-persönlichen Bereich wie im öffentlich-sozialen und politischen.

Den persönlichen Bereich decken wir zum Beispiel ab, wenn wir Gottesdienst feiern, uns der Rechtfertigung durch Gottes Liebe vergewissern. Heute tun wir das mit der Bitte an Gott „Reminiscere!“ – „Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit!“. Das klingt ja schon fast arrogant gegenüber Gott, als ob wir ihm gegenüber Ansprüche reklamieren könnten. Im Geiste des Weinbergliedes müssten wir viel mehr weiterfragen: Wenn Gott der Barmherzige und Gerechte ist, wie wollen dann Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ganz konkret wirksam werden, bei uns und durch uns? Welche Formen will – um nicht zu sagen: konsequenterweise muss! – dann Liebe unter uns annehmen, dass „im Weinberg des Herrn“ gute und einen hervorragenden Wein versprechende Trauben wachsen – Sie verstehen schon!

Ein Nebenprodukt der Corona-Pandemie im letzten Jahr war, dass es sehr wohl viel Barmherzigkeit in unserer Gesellschaft gab und gibt (ja, ich weiß, auch viel Egoismus!). Aber durch die Pandemie sind wir auch weltweit und massiv auf große Probleme gestoßen worden, um die sich die Menschheit schon längst hätte kümmern müssen. Sie sind angesiedelt im Horizont von Frieden, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung, im Großen wie im Kleinen.

Sich darum zu kümmern, das sollten wir uns schon wert sein. Und dem, der es nach Jesu Worten regnen lässt „über Böse und Gute“ – Sie wissen schon! –, sind wir das auch wert. Denn wie hieß es im heutigen Sonntags-Evangelium (Joh 3,16): „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eigenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Amen.

Lied EG 427

1. Solang es Menschen gibt auf Erden, solang die Erde Früchte trägt, solang bist du uns allen Vater, wir danken dir für das, was lebt.

2. Solang die Menschen Worte sprechen, solang dein Wort zum Frieden ruft, solang hast du uns nicht verlassen. In Jesu Namen danken wir.

5. Darum muss jeder zu dir rufen, den deine Liebe leben lässt: Du, Vater, bist in unsrer Mitte, machst deinem Wesen uns verwandt.

Text: Dieter Trautwein 1966/1972 nach dem niederländischen »Zolang er mensen zijn op aarde« von Huub Oosterhuis (1958) 1960; Melodie: Tera de Marez Oyens 1960

Gebet und Vater unser

Gedenke an Deine Barmherzigkeit, Herr, so ist unsere Bitte. Begleite uns mit Deiner Liebe, Deinem Wort, Deinem Segen. Wir verstehen schon: diese Welt und unser Leben sind der Weinberg, den Du liebevoll gepflanzt hast, den Du behütetest und beschützt, damit alle haben, was sie zum Leben brauchen, und alle in Deinem Sinn darin leben können.

Überlass unsere Welt nicht nur sich selber. Überlass uns nicht der Gnadenlosigkeit und der Rücksichtslosigkeit der Macht- und Interessenkämpfe. Überlass uns nicht der Gottlosigkeit, wo wir meinen, auf Dich verzichten zu können.

Wir bitten, dass wir uns stark machen für Gerechtigkeit und Frieden. Wir bitten, dass wir rücksichtsvoll handeln und verggebungsbereit sind. Mach uns hellwach, dass wir auf Deine Schöpfung aufpassen. Lass uns die Menschen im Auge behalten, die besondere Hilfe brauchen: die Kranken, die Einsamen, Menschen in Not, in Kriegs- und Krisengebieten; alle auch von Corona Entmutigten und Verängstigten.

Schenke uns den langen Atem der Hoffnung, die mit Jesus Christus in diese Welt gekommen ist. Schenke uns die Fähigkeit, unseren Mitgeschöpfen so zu begegnen, dass sie auch durch uns etwas spüren von Deiner Liebe. Gib uns den Mut, Dir, Deiner Liebe, Deiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit immer mehr zu trauen.

Vater unser im Himmel ...

Sendung und Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Kerze(n) löschen!

Ausarbeitung: P. i. R. Gottfried A. Bühner

Nachweis Bibeltexre:

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Gesegeten Sonntag und eine gute Woche!!